



Die Karwoche: «Warum hast du mich verlassen?»

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Frage: «Warum hast du mich verlassen?» hat Philosophen und Theologen in den letzten 20 Jahrhunderten beeindruckt und beschäftigt.

Vielleicht haben Sie diesen Satz auch schon verwendet. Wenn die Freundin oder der Freund die Liebesbeziehung abbricht, dann folgt eine Zeit der schrecklichen Leere und der Orientierungslosigkeit. Wir haben für eine Weile geglaubt, dass alles gut war. So lange es gut ging, hatten wir das Gefühl, alles im Griff zu haben. Manchmal sind wir auch überheblich und selbstsicher gewesen. Vielleicht haben wir gedacht: Ich habe eine Freundin

oder einen Freund, deshalb bin ich «ok» und «cool». Alles läuft nach Plan. Aber dann gibt es eine Trennung, und plötzlich haben wir gar nichts mehr unter Kontrolle. Wir leiden und trauern über den Verlust. Das, was vorher war, worin wir so viel investiert hatten, ist nicht mehr da, und die Zeit kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Es folgt eine Pause des Nachdenkens und vielleicht kommt die Frage auf: «Warum hast du mich verlassen?»

Vielleicht haben wir diesen Satz in völlig anderen Situationen benutzt. Nehmen wir an, dass wir immer eine positive Einstellung gegenüber dem Leben haben. Es ist uns bewusst, dass wir immer

grosses Glück hatten: Gesundheitlich, finanziell und in der Familie. Plötzlich geht etwas schief, was unsere Glückssituation stört. Eine schlechte Diagnose, eine falsche Investition oder ein unnötiger Konflikt in der Familie. Es folgt eine Bedenkzeit, und vielleicht haben wir gesagt: «Warum hast du mich verlassen, mein Glück? Warum hast du mich verlassen, Gesundheit? Warum hast du mich verlassen, finanzielle Sicherheit? Warum hast du mich verlassen, Ruhe in der Familie?»

Das sind berechtigte Klagerufe über etwas, was nicht mehr ist und nicht mehr sein kann. Diese Frage stellte auch Jesus, und zwar, als er am Kreuz festgen-

agelt war: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?».

Ich habe an dieser Stelle leider zu wenig Platz, um eine klare und hoffnungsvolle Antwort auf diese Frage weiterzugeben. Aber **ich lade Sie herzlich ein, am Palmsonntag am Familiengottesdienst, am Karfreitags-Abendgottesdienst und am Ostergottesdienst teilzunehmen**. Wir werden mehr über diese uns alle betreffende Frage hören, und darüber, welche Antwort Gott uns auf diese Frage gibt.

Pfr. Francesco Mordasini



Ein Regionanlass: Das LEGO-Weekend 27. bis 29. Januar 2023

«Stei um Stei! Mir hälfe allne,
gross und chlii.
Huus um Huus! Bi eus isch jede
voll derbi!
Und mir ghöre Gschichte über
euse Gott,
wo eus so liebt und s'Beschte
wott!»

Noch Tage nach dem Anlass war das Lego-Lied bei uns zuhause von fröhlichen Kinderstimmen zu hören! Ein richtiger Ohrwurm, den wir gemeinsam mit 90 Kindern und über 20 Leitenden an diesem Wochenende gesungen haben. Das Lied gibt einen Einblick über das, was die Kinder von Freitagabend bis Sonntagnachmittag erleben durften. ‚Stei um Stei‘ sind die Tausenden von LEGO-Steinen, mit denen wir in der Kirche eine riesige Lego-Stadt aufgebaut haben. Dazu lauschten wir biblischen Geschichten und sangen Lieder.

«Wie lange geht es noch bis zum Lego-Weekend?» fragte Caris, meine siebenjährige Tochter, seit Weihnachten immer wieder. Dieses Mal gehörte sie zu den grösseren Kindern und durfte in der Lego-Stadt mitbauen. Dies anstelle des Legodörfli, bei dem sie bis anhin jeweils mitspielen durfte. Die Vorfreude bei uns zu Hause war somit gross.

Andi Grossmann vom Bibellesebund leitete das Weekend. In einem vollbeladenen Anhänger brachte er die Legos, die nach Farbe, Grösse und speziellen Steinen in Boxen sortiert waren,

zur reformierten Kirche. Wir starteten am Freitagabend mit dem Bau von Reihenhäusern. Allein, zu zweit oder in kleinen Gruppen setzten die Kinder die Häuser zusammen. Auch wenn alle Kinder von der gleichen Basis ausgegangen sind, entstanden doch ganz unterschiedlich gestaltete Häuser. Ein Haus nach dem anderen wurde stolz an Andi zur Platzierung übergeben. Mit ihm wurde ein geeigneter Platz auf dem ca. 10 Meter langen Lego-Tisch für die Häuser gesucht. Es dauerte nicht lange und die Stadt begann zu wachsen und zu entstehen. Die Begeisterung der Kinder war spürbar.

Unser achtjähriger Nachbarjunge Marvin fragte mich, als er sein Lego-Reihenhaus fertig gebaut hatte, ob er da übernachten und die ganze Nacht Lego bauen könnte?! Etwas enttäuscht von meiner verneinenden Antwort, war er dann doch beruhigt, als er hörte, dass es am Morgen weitergehen wird.

Der neunjährige Nils fragte mich, wer Andi eigentlich sei und was er mache. Nachdem ich es ihm erklärt habe, meinte er erstaunt: «Wow! Lego bauen ist sein Job! Der macht das jedes Wochenende?! So ein cooler Job!»

Man würde meinen, tausende Legosteine und 90 Kinder sind eine ideale Zusammensetzung für ein chaotisches Durcheinander! Doch die klare Leitung von

Andi und die farbigen Pläne haben geholfen, dass es sehr ordentlich und effektiv zu- und herging und auch die ganze Atmosphäre war erstaunlich ruhig.

Das Wochenende war aufgeteilt in mehrere Bauphasen, dazwischen gab es feines Essen, Spiele an der frischen Luft und Geschichten über «euse» Gott zu hören. Wie das Lego-Lied es ausdrückt, lernten wir, dass Gott «eus so liebt und s'Beschte wott.» Die dazu passende Geschichte, die wir am Samstag zu hören bekamen, handelt von dem Sohn, der all sein Erbe verprasste und dann zu seinem Vater zurückkehrte und trotz seines Versagens wieder von ihm aufgenommen wurde. Mit diesem Gleichnis zeigt Jesus, wie gross Gottes Gnade für jeden ist, der sie auch annimmt.

Am Sonntag fand dann, verbunden mit einem Gottesdienst, die grosse Vernissage statt, bei der die aufgebaute Lego-Stadt in ihrer vollen Pracht von Verwandten, Bekannten und Freunden bestaunt werden konnte. Ein paar Hochhäuser, ein Bahnhof, der Eiffelturm, eine Kathedrale, ein Fussballstadion, ein Cevi-Zeltlager und noch vieles mehr gab es da zu sehen. Es bereitete all den Besuchern besonders grosse Freude, die vielen von den Kindern auf ihre spezielle Art und lustig gestalteten Details zu entdecken.

Bald darauf war es leider schon wieder an der Zeit, dass die Lego-Stadt Stein um Stein zurückgebaut werden musste. Über 40 freiwillige Helfer und Helferinnen packten mit an und zerlegten in zweieinhalb Stunden die ganze Lego-Stadt in Einzelteile, wobei die sortierten Steine wieder in die dafür bereitstehenden Boxen verstaut werden mussten.

Ich freute mich, zwischendurch auch mal mit Andi zu plaudern. Aber nicht nur über den Austausch unserer Kinder, sondern auch über die spannenden Lager wie die Lego-, Bastel- und Reitwochen, die der Bibellesebund sonst noch anbietet. Die Reitcamps würden sicher auch meiner Tochter Caris gefallen. Doch bis sie dafür alt genug wäre, vergehen noch ein paar Jahre sowie auch bis zum nächsten Lego-Weekend.

Die Begeisterung war auf jeden Fall gross, so dass unsere Leiterin Cornelia die Lego-Stadt beim Bibellesebund für 2026 bereits wieder gebucht hat. Es ist jedoch nicht so ganz klar, wer am meisten von der Lego-Stadt begeistert war - ob es wirklich nur die Kinder waren, oder nicht doch eher die Leitenden und die Eltern. Ich meinerseits habe es auf jeden Fall sehr genossen!

Rachel Maag



Jugendliche leiden unter psychischen Belastungen

Liebe Gemeindemitglieder

Nichts ist mehr so, wie es vor 2020 war. Die Corona-Pandemie hat uns und unser Leben auf unterschiedliche Weise beeinflusst und verändert: Von den Auswirkungen auf die Wirtschaft bis hin zu den körperlichen und seelischen Folgen, welche die Pandemie auf uns hatte.

Die Isolation, die Angst und die Unsicherheit, die mit der Pandemie einhergingen, haben viele Menschen emotional ausgelaugt oder gestresst. Die Corona-Pandemie schlug auf unsere Psychen, obschon die Massnahmen damals als sinnvoll und dringend erachtet wurden und wohl auch notwendig waren. Laut Statistiken haben viele Menschen in den letzten Monaten nachhaltig unter Depressionen, Angstzuständen und anderen psychischen Problemen gelitten.

Aber auch unsere körperliche Gesundheit litt unter den Einschränkungen und dem sozialen Distanzieren. So griffen zahlreiche Leute zum Alkohol oder missbrauchten Medikamente. Natürlich gab es auch positive Effekte auf die Gesundheit, wenn man mehr Sport trieb und zu Hause kochte, anstatt in den Ausgang und ins Fastfood-Restaurant zu gehen, da ja alle Lokale zwangsgeschlossen waren.

Ein weiteres besorgniserregendes Thema ist der Leidensdruck,

der durch die Restriktionen entstand. Viele Menschen haben ihre Arbeitsplätze verloren oder haben Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt integriert zu werden. Dies kann zu einem Gefühl der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung führen. Es ist wichtig, dass wir uns dessen bewusst sind und dass wir uns um die Menschen kümmern, die von den Konsequenzen der Restriktionen am stärksten betroffen sind und ihnen die Unterstützung bieten, die sie benötigen.

Eine Studie der Swiss National Covid-19 Science Task Force von 2020 ergab, dass rund die Hälfte der Befragten eine verschlechterte psychische Gesundheit und eine erhöhte Anspannung oder Angst während der Pandemie durchlebten. Zudem nahmen gemäss dem Bundesamt für Gesundheit die Zahl der Menschen, die wegen psychischer Probleme in Behandlung waren, im Vergleich zum Vorjahr um 20 % zu. Diese Statistiken können uns helfen, ein besseres Verständnis dafür zu entwickeln, wie sich die Pandemie auf die Menschen auswirkt und wie wir ihnen am besten helfen können.

Doch Corona hat nicht nur die Gesundheit und das Wohl der Erwachsenen beeinträchtigt, sondern auch das Leben und die Psyche der allerschwächsten in unserer Gesellschaft, unserer Kinder. So hat sich die Suizidrate

der jüngsten Gruppe der 1-14-jährigen Kinder während der Pandemie verdoppelt, wie die bereits zitierte Studie (Schlussbericht des Bundesamts für Gesundheit vom 13.12.2022) bemerkte. Zwar wurden im Vergleich zum Ausland in der Schweiz die Schulen und Kindertagesbetreuungen nur für ein paar Wochen geschlossen. Die sozialen Kontakte wurden trotzdem über mehrere Monate eingeschränkt.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO selbst stellte in einer Studie fest, dass fast ein Drittel der Kinder und Jugendlichen weltweit während der Pandemie an Depressionen und Angstzuständen litt. Dies sind erschreckend, ja beängstigend hohe Zahlen. Es liegt nun an den Psychologen, Ärzten und Lehrpersonen, die Kinder auf ihrem Lebens- und Bildungsweg zu begleiten und sie so gut wie möglich zu unterstützen. Ebenfalls sind die Eltern gefordert, welche die bedingungslose Liebe geben müssen. Aber auch die Kirche und kirchlichen Mitarbeitenden können ihren Dienst leisten. Denn trotz all dieser Herausforderungen jener Pandemie-Folgen gibt es eine Kraft, die uns helfen kann, durch schwierige Zeiten zu kommen: Unser Glaube.

Für viele Menschen bietet ihr Glaube Hoffnung und Trost in Zeiten der Unsicherheit und Angst.

Kennen Sie jemanden mit psychischen Problemen? Haben Sie jemanden in der Verwandtschaft, die oder der Hilfe benötigt?

143 Die Dargebotene Hand: Das Schweizer Sorgentelefon ist rund um die Uhr für Menschen da, die ein unterstützendes Gespräch benötigen.

147 Beratung und Hilfe für Kinder und Jugendliche bei kleinen und grossen Sorgen und Problemen.

044 255 11 11 Notfallpsychiatrie des Universitätsspitals Zürich: Bei psychiatrischen Notfällen hilft das Universitätsspital 24-Stunden allen Erwachsenen weiter.

044 296 73 10 Kriseninterventionszentrum Zürich: Das KIZ bietet als Ergänzung zu den notfallpsychiatrischen Diensten Menschen in aussergewöhnlichen Lebenssituationen eine schnelle Hilfe.

079 872 34 10 Beratung und seelsorgerische Unterstützung für alle Gemeindemitglieder und die Dielsdorfer Bevölkerung durch Ref. Pfarrer Dr. Dr. Francesco Mordasini.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, beste psychische Gesundheit. Geniessen Sie die kleinen und grossen Dinge im Leben in Demut.

Marco Stühlinger

Aktuelle Informationen und Onlinepredigten finden Sie auf unserer Webseite:
www.kirchedielsdorf.ch

Gottesdienste

Sonntag, 2. April, 10 Uhr

Familiengottesdienst am Palmsonntag
Pfarrer Francesco Mordasini
Organist Alberto Rinaldi mit der Timeless Band
Kollekte: Krebskranke Kinder

Freitag, 7. April, 19 Uhr

Gottesdienst am Karfreitag mit Abendmahl
Pfarrer Francesco Mordasini
Organist Alberto Rinaldi
Kollekte: Bedrängte Christen

Sonntag 9. April, 10 Uhr

Gottesdienst an Ostern mit Abendmahl
Pfarrer Francesco Mordasini
Organistin Valeria Christoffel mit dem Ad hoc Chor
Anschliessend Eiertütschen
Kollekte: Elternnotruf

Sonntag 16. April, 10 Uhr

Gottesdienst
Pfarrer Francesco Mordasini
Organistin Valeria Christoffel
Kinderfeier mit Stefan Maag
Kollekte: Terre des Hommes

Sonntag, 23. April, 10 Uhr

Regionalgottesdienst in Steinmaur
Pfarrer Silas Eiche
Kollekte: Hope
(Kein Gottesdienst in der ref. Kirche Dielsdorf)

Sonntag 30. April, 10 Uhr

Gottesdienst
Pfarrer Matthias Rissi
Organist Alberto Rinaldi
Kollekte: EKS Fonds für Frauenarbeit

Jeweils im Anschluss an die Gottesdienste in der ref. Kirche Dielsdorf sind alle zum Kirchenkaffee eingeladen

Jugendliche

Kolibri & Domino

Osterlager
Donnerstag bis Sonntag,
6.-9. April

Informationen: Cornelia Pryde
Tel. 079 488 92 91

JuKi

Osterlager
Donnerstag bis Sonntag,
6.-9. April

Informationen: Stefan Maag,
Tel. 078 806 25 25

Konfirmationsunterricht

Informationen zum Konfunti-Projekt bei:
Pfr. Francesco Mordasini
Tel. 079 872 34 10

Kinder

Eltern-Kind-Singen

Jeden Freitag, ausser in den Schulferien, 9.30 - 11 Uhr
Für Eltern und Kinder (0-5 J.)
In der ref. Kirche.

Für weitere Informationen:
Sara Flury, Tel. 079 380 61 78

Ökumenisches Kontaktkafi

Offener Treff

Donnerstag 13. April,
9.30 Uhr, kath. Pfarreizentrum
«Wir basteln einen Gebetswürfel»

Für weitere Informationen:
Alexa Marchetti, 044 853 18 29

Kurs: Finde den Weg

Eine Einführung zum christlichen Glauben

Mittwoch 12. April, 19 Uhr
Referent: Francesco Mordasini
Im Kirchgemeindehaus

Mittagsträff

Mittwoch 12. April, 12 Uhr
Alle sind zum gemeinsamen Zmittagessen willkommen.
Kostenbeitrag 5.- Fr.
Im Kirchgemeindehaus

Information und Anmeldung:
Stefan Maag, Tel. 078 806 25

Männerabend

Mittwoch 19. April
ab 18.30 Uhr
Input und Austausch bei einem gemütlichen Essen im Kirchgemeindehaus

Information und Anmeldung:
Pfr. Francesco Mordasini
Tel. 079 872 34 10

Kaffeepause

Mittwoch 19. April
14 - 16 Uhr
Im Kirchgemeindehaus

Kontakt

Homepage

www.kirchedielsdorf.ch

Pfarramt

Pfr. Dr. Francesco Mordasini
Wehntalerstrasse 19
8157 Dielsdorf
francesco.mordasini@kirchedielsdorf.ch
Tel. 079 872 34 10

Sekretariat

Karin Pauler
sekretariat@kirchedielsdorf.ch
Tel. 044 853 18 09
Di., Do., Fr., vormittags

Präsident der Kirchenpflege

Romano Perotto
romano.perotto@kirchedielsdorf.ch

Sigristin und Hauswartung

Nicole Niederer
nicole.niederer@kirchedielsdorf.ch
Tel. 079 826 95 48

Jugendarbeiter

Stefan Maag
Tel. 078 806 25 25

Katechetin

Tanja Loepfe
Tel. 079 103 55 71

Redaktionsteam

Francesco Mordasini
Marco Stühlinger
Lukas Albin
Romano Perotto
Karin Pauler

Copyright Bilder

Seite 1: The Passion of the Christ
Seite 2: Raphael Graf
Seite 3: Stock Adobe
Seite 4: ref.Kirche & pixabay

Nächste Ausgabe der Lokalbeilage: 28. April 2023

